

UMSCHAU

SUCHE

Rollator löst
Polizeiaktion aus

BLANKENSEE (NIE). Eine Anruferin teilte der Polizei vorgestern mit, dass zwischen Blankensee und Rödlin eine fahrbare Gehhilfe (Rollator) steht – jedoch ohne eine zugehörige Person. Zu dieser Zeit wurde keine in Frage kommende Person der Polizei als vermisst gemeldet.

Das Gebiet wurde von Polizeibeamten weiträumig abgesehen, ohne den Besitzer der Gehhilfe ausfindig machen zu können. Daraufhin wurden alle älteren Personen der angrenzenden Orte überprüft, die im Besitz einer Gehhilfe sind. Niemand vermisste eine solche oder den Besitzer dazu.

Rücksprachen mit der Rettungsleitstelle, dem Krankenhaus Neustrelitz und dem Klinikum Neubrandenburg verliefen ergebnislos. Am Vortag wurde der Sperrmüll der betreffenden Orte abgeholt. Es könnte sein, so die Überlegung der Einsatzbeamten, dass der Rollator dem Sperrmüll zuzuordnen ist. Das Befragen des Sperrmüllfahrers und der Anwohner in diesem Bereich brachte ebenfalls keine neuen Erkenntnisse. Gegen 20 Uhr wurden der Polizeihubschrauber und ein Hund zum Absuchen des Geländes eingesetzt. Alle Maßnahmen ergaben keine Anhaltspunkte. Die Suche wurde um 22 Uhr beendet.

ABSAGE

Rasentreckerrennen
muss ausfallen

PRIEPERT (NIE). Das am heutigen Sonnabend geplante Rasentreckerrennen in Priepert muss leider ausfallen, bedauert Bürgermeister Manfred Giesenberg (FDP). Es haben sich zu wenige Teilnehmer angemeldet.

EINLADUNG

Hubertusjagd
in Feldberg

FELDBERG (NIE). Der Fahr- und Reitverein Feldberg veranstaltet am Sonntag, dem 14. Oktober, seine Hubertusjagd. Angeblasen wird die Jagd um 10 Uhr am Luzinweg (gegenüber der Klinik). Der Fuchs wird gegen 14.30 Uhr am alten Flugplatz bei Rosenhof ausgehoben. Es sind schon mehr als 100 Teilnehmer angemeldet.

SCHULPFLICHT

Anmeldung für
die ABC-Schützen

MIROW (NIE). Jetzt können wieder die Schulanfänger angemeldet werden, heißt es aus der Grundschule Mirow. Zu folgenden Zeiten kann die Anmeldung erfolgen: Von Montag, dem 15. Oktober, bis Freitag, dem 19. Oktober jeweils von 9 bis 13 Uhr im Sekretariat der Grundschule. Zusätzlich ist die Anmeldung auch am Dienstag, dem 16. Oktober, von 17 bis 18 Uhr möglich. Die Geburtsurkunde ist vorzulegen. Alle Kinder, die bis zum 30. Juni 2008 sechs Jahre alt werden, sind laut Schulgesetz des Landes im Schuljahr 2008/09 schulpflichtig. Kinder, die vom 1. Juli bis zum 31. Dezember des kommenden Jahres sechs Jahre alt werden, können auf Antrag vorzeitig eingeschult werden, erläutert Gabriele Rühle, Leiterin der Schule.

ANGEBOTE

Trödelmarkt hilft
der Jugendarbeit

BURG STARGARD/GRÜNOW (NIE). Am heutigen Sonnabend veranstaltet die Propstei Stargarder einen großen Trödelmarkt in Burg Stargard im Gemeindehaus hinter der Kirche, Grabenstraße 6.

Ab 14 Uhr werden die Türen geöffnet. Ab 16 Uhr wird zum Liedersingen in die Burg Stargarder Kirche eingeladen. Der Erlös des Nachmittags kommt der Arbeit mit den Kinder- und Jugendlichen zu Gute.

Stehende Ovationen für Hobby-Poeten

LYRIK Nach einem Alkoholentzug begann André Dahlke mit dem Dichten. 89 Texte sind seitdem entstanden, die er schon bei Lesungen vorgestellt hat.

VON NIELS SEEHASE

WOLDEGK. „Das Schreiben“, sagt André Dahlke, „hat mir geholfen, sauber zu bleiben.“ Der 39-jährige, kurze Haare, sorgfältig gestutzter Bart, sitzt auf dem Sofa seiner kleinen Wohnung in der Woldegker Luxemburgstraße und erzählt. Erzählt, wie er vor dreieinhalb Jahren nach einem Alkoholentzug die Lyrik für sich entdeckt hat.

Eher zufällig ist er dazu gekommen, die Reime, die ihm spontan eingefallen sind, zu Papier zu bringen. In einer Kneipe habe er einmal aus dem Stehgreif ein selbstgedichtetes Lied zum Besten gegeben, erinnert sich André Dahlke. Ein Gast sagte: „Das war ein schöner Text, kannst du mir den aufschreiben?“ Damals musste André Dahlke den Kneipenbesucher noch enttäuschen. Aber er nahm sich vor: Jetzt halte ich meine Ideen fest.

89 Texte hat er seitdem in seinen Computer getippt und in dieser Zeit – wie er erzählt – keinen Tropfen Alkohol mehr angerührt. „Ich schreibe über das Leben, die Liebe und andere Geschichten“, sagt André Dahlke. „Die Ideen kommen spontan.“ So spontan, dass er sich schon mal um 6 Uhr morgens an den Computer setzt und ein Gedicht schreibt, wie seine Lebensgefährtin Rebecca Gläser erzählt.

Viele seiner Stücke haben einen ersten Hintergrund. In „Zwei Wol-



André Dahlke liest seiner Lebensgefährtin Rebecca Gläser aus seinen Gedichten vor. Vor dreieinhalb Jahren hat der Woldegker damit begonnen, seine spontanen Ideen zu Papier zu bringen.

FOTO: NIELS SEEHASE

degker mit Handicap“ stellt er sein Schicksal als Behinderter in Beziehung zu dem der Woldegker St.-Petri-Kirche, die erst seit kurzem wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt erstrahlt. In der Zeit, als der Turm des Gotteshauses noch nicht wiederhergestellt war, schrieb André Dahlke: „Auch wenn es im ersten Moment nicht den Anschein erweckt, haben wir doch etwas Entscheidendes gemeinsam. Man sieht uns erst beim zweiten Blick an,

dass mit uns irgendetwas nicht in Ordnung ist.“

„Ich bin Spastiker“, sagt André Dahlke, der nach dem Abschluss der 10. Klasse an der Neubrandenburger Körperbehindertenschule in Dresden Zerspaner gelernt hat und später bei Sirokko in Neubrandenburg gearbeitet hat. Seit 1992 arbeitet er in seiner Heimatstadt Woldegk bei der Gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten GmbH, derzeit im Bereich Küche und Im-

biss. Hier hat er auch seine Lebensgefährtin kennengelernt.

„Behindert sind für mich die Menschen, die mit uns Behinderten nicht klarkommen“, sagt André Dahlke mit Nachdruck. Für die Zukunft wünscht er sich, seine Gedichte und Geschichten mehr Menschen als bisher vorzustellen. Ein paar Lesungen hat er schon absolviert. An die bislang größte erinnert er sich mit großer Begeisterung. Zusammen mit Mitgliedern

der Berliner Schriftstellergruppe „Chaussee der Enthusiasten“ las er an der Fachhochschule Neubrandenburg – vor weit über einhundert Zuhörern. „Ich bin erstaunlicherweise gut angekommen.“ Nach Ende seines Vortrages habe es sogar „standing ovations“ gegeben.

Wer sich für die Arbeiten André Dahlkes interessiert, kann ihm eine E-Mail schreiben: rebeccaAndre@t-online.de

Konferenz mit Partnern aus Drawski

FELDBERG/DRAWSKI (UH). Vertreter der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft und der Stadt Lychen sowie der Naturparke Feldberger Seenlandschaft und Uckermärkische Seen weilt vor kurzem erneut im Landkreis Drawski (Westpommern), wo im Rahmen einer Abschlusskonferenz das erste Jahr der Zusammenarbeit beschlossen und gleichzeitig konkrete Eckpunkte der weiteren Projektzusammenarbeit vereinbart wurden. Auf der Konferenz in der Kreisstadt

Drawsko Pomorskie würdigten der Landrat der polnischen Partnerkreise, Stanislaw Cybula, und der Bürgermeister der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, Lutz Teichfischer, die Ergebnisse und positive Atmosphäre der seit einem Jahr bestehenden Zusammenarbeit, die am 9. Juli diesen Jahres durch den Abschluss eines Partnerschaftsvertrages auch formal besiegelt wurde.

Die Partner nutzten die Konferenz, um aus erster Hand durch

Vertreter der Woiwodschaft Westpommern und der Kommunalgemeinschaft POMERANIA über den aktuellen Stand der Fördermöglichkeiten der Europäischen Union durch das Programm INTERREG IV A informiert zu werden.

Der Rahmen der künftigen Zusammenarbeit in Form weiterer Arbeitstreffen und gemeinsamer Bildungsmaßnahmen sowie den Austausch zwischen Jugendlichen, Kulturgruppen und Unternehmern wird in den nächsten Wochen fe-

derführend durch die Gemeinde Feldberger Seenlandschaft vorbereitet werden.

Das Amt für Förderung und Entwicklung des Landkreises Drawski wird künftig als verantwortlicher Abwicklungspartner für ein umfangreiches Marketing- und Multimediale Projekt fungieren. Hierzu werden in Kürze weitere Arbeitsberatungen stattfinden, um bereits im kommenden Jahr Finanzmittel der EU in Anspruch nehmen zu können.

Elternbefragung
zu Fahrzeiten

MIROW (NIE). Eine Elternbefragung zu Fahrzeiten der Schülerbusse ist ein Thema, wenn sich die Mitglieder des Mirower Ausschusses für Tourismus und Kultur am Dienstag, dem 16. Oktober, um 19 Uhr in der Grundschule Mirow zu ihrer nächsten Sitzung treffen. Während der Beratung spricht dort die Hausfrau Gabriele Rühle zum Schulentwicklungsplan der Einrichtung. Gudrun Wegner von der Tourismus-Information wertet die Urlaubssaison aus.

Mirower Kinder
feiern Herbstfest

HERBST Die Kita „Seepferdchen“ hat ein ökologisches Konzept – darum steht dort immer die Natur im Mittelpunkt.

VON HARTMUT NIESWANDT

MIROW. Die Früchte des Herbstes stapeln sich als leckere Gerichte auf einer langen Tafel und schön drapiert überall in der Kita und drumherum. Dazwischen verzaubert die Hexe Klex die Kinder mit ihrem Spiel. Und viele der Kleinen versuchen auf Besen, Schippen und Harken ebenso zu fliegen wie die Hexe: es ist Herbstfest in der Mirower Kita „Seepferdchen“.

Viele Eltern, Omas und Opas sind gekommen, um dem bunten Treiben zuzusehen. Sonst können sie die Kleinen nur bringen und abholen, beim Fest ist dann auch einmal die Gelegenheit, zu erleben, was der Nachwuchs im Seepferdchen so erlebt.

„Unsere Kita hat ein ökologisches Konzept, da ist es doch selbstverständlich, dass wir die Natur um uns herum in den Jahreszeiten mit den Kindern genau beob-

achten. Und besonders gern im farnefreudigen Herbst, in dem die Früchte geerntet und gesammelt werden, die seit dem Frühjahr wuchsen, feiern wir immer ein buntes Fest“, erzählt die Kita-Leiterin Christa Radtke.

Bei der Vorbereitung des Festes waren nicht nur die Erzieherinnen aktiv, sondern auch die Kinder: Sie bastelten nicht nur mit Kastanien, Eicheln und Blättern, sie waren auch ganz eifrig dabei, als es darum ging, die Kita und den Spielplatz zu schmücken und Gemüse zu putzen für die Festtafel. Um die scharfen beim Fest die Kinder und die Besucher, um alles zu probieren.

Zum Beispiel die Torte „Herbstzauber“, kleine „Igel-Kuchen“, selbst gebackenes Brot und Butterschmalz – das alles und noch viel mehr hatten die Eltern mitgebracht. Kenner der „Seepferdchen-Herbstfeste“ wissen übrigens schon, wo sie an der Tafel die Schritte hinlenken müssen: Zu Traudi Grubert, die wieder einen großen Topf voll Kürbissuppe gezaubert hat. Sie kann zwar nicht so gut zaubern wie Hexe Klex, aber die Kinder helfen ihr, Kürbisse, Möhren und alles andere vorzubereiten für den großen Suppentopf.

Traudi Grubert
kann auch
zaubern – zum
Beispiel
Kürbissuppe.

Die Hexe Klex, mit bürgerlichem Namen heißt sie Elfriede Schrodtt, zeigt den Kindern, wie man einen doppelten Zauberstab bastelt. Man kann sie zu Festen aller Art buchen (0160 94707579, www.hexeklex.de).

FOTO: HARTMUT NIESWANDT

Bei der Hexe Klex konnten die Mädchen und Jungen zum Beispiel lernen, wie man einen doppelten Zauberstab bastelt und wie das mit den Zauber-Schnipsgummis funktioniert. Zu Besuch kam nicht nur

die Hexe Klex, sondern auch bereits gut bekannte Leute vom Patenschaftsbetrieb, dem Forstamt Mirow, das sich ganz in der Nähe befindet. Fred Westphal brachte ein kleines Geschenk mit. Gern

schaute auch wieder Christa Krichok herein und half mit – sie war lange Jahre Leiterin der Kita und hat auch im Ruhestand einen guten Draht zu den Erzieherinnen und Kindern.